

2. Presseinformation zur 7.Verleihung „Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres“ 2012

Zweimal 5.000 Euro für zwei Spitzenväter und ein Sonderpreisgeld von 2.500 Euro für einen Spitzenvater mit Pioniergeist.

Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder ist zum wiederholten Mal Schirmherrin

„Kinder, Küche und Karriere sind Männersache.“ Prof. Dr. Ulrike Detmers

www.mestemacher.de

Berlin / Gütersloh, 01.03.2012:

Eine Fiktion: In einem großen deutschen Wirtschaftsblatt wird der nächste Karriereschritt eines Managers weiter nach oben von einem Redakteur dieser Tageszeitung mit folgenden Sätzen kommentiert:“ Für den zweifachen Vater kein

Problem: Sohn und Tochter gehen inzwischen ihre eigenen Wege. Sie wären vermutlich eher überrascht, würde ihr Vater sich nicht auch diesmal für die Karriere entscheiden.“ In Wirklichkeit konnte sich der Redakteur des Wirtschaftsblattes in einem Beitrag über den nächsten internationalen Karriereschritt einer

deutschen Top-Juristin nicht verkneifen, die These aufzustellen, dass der Mutter von inzwischen zwei erwachsenen Kindern die

Karriere wichtiger gewesen sei als die Familie. Wortwörtlich schreibt der Mann: „Für die zweifache Mutter kein Problem: Sohn und Tochter gehen inzwischen ihre eigenen Wege. Sie wären vermutlich eher überrascht, würde ihre Mutter sich nicht auch diesmal für die Karriere entscheiden.“



Prof. Dr. Ulrike Detmers,
Initiatorin des Preises

Bild: Wolfgang Wotke

Frauen, die mit Kindern Karriere machen, wird einfach so unterstellt, dass ihnen ihr beruflicher Aufstieg wichtiger ist als die Kinder. Wann haben wir jemals solche böartigen Behauptungen über strebsame Familienväter gelesen bzw. gehört?

Anlass genug, die traditionellen Rollenerwartungen zu verändern. Deshalb zeichnet der Arbeitgeber Mestemacher seit 2006 jedes Jahr zwei Spitzenväter aus. Das Preisgeld beträgt für jeden 5.000 Euro. Der Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres wurde von Frau Prof. Dr. Ulrike Detmers ins Leben gerufen (Bild oben). Detmers ist Gesellschafterin ihres Stifterunternehmens, der Großbäckerei Mestemacher. Als Professorin lehrt sie seit 1994 BWL an der FH Bielefeld. Ihre geschlechter-demokratischen Aktionen hat sie auch als Frauenrechtlerin initiiert.

Wer sind die Spitzenväter 2012?

Arne Gericke und Marc Steinmetz heißen sie. Beide erhalten jeweils 5.000 Euro Preisgeld. Einen Sonderpreis in Höhe von 2.500 Euro erhält 2012 Claus T. Dammann.



Spitzenvater Arne Gericke mit seiner Familie.
5.000 Euro Preisgeld

Arne Gericke ist vierfacher Familienvater und Begleiter von zur Zeit drei Pflegekindern. Seit 2005 ist er freiberuflich tätig. Seine Frau Susanne Gericke arbeitet seit 2009 als leitende Schwester in der psychiatrischen Tagesklinik in Rostock. Arne Gericke hat seine Frau seit der Geburt der Kinder stark unter die Arme gegriffen und es dadurch möglich gemacht,

dass Susanne schnell wieder berufstätig sein konnte. Gerickes haben bereits zum zweiten Mal nach einer Pause wieder drei Kinder in Pflege.

Die Pflegekinder haben ihre leiblichen Eltern verloren. In der Abschieds- und Trauerphase vom schwerkranken Vater war und ist Arne Gericke für die drei Jungen die wichtigste Bezugsperson und geliebtes väterliches Gegenüber. Die Mutter der drei Waisenkinder war bereits vor dem Vater verstorben.

Marc Steinmetz ist seit fast zwei Jahren allein erziehender Vater einer kleinen Tochter im Alter von drei Jahren. Seit 2005 ist Herr Steinmetz selbständig, was ihm die Möglichkeit bietet, seine Arbeitszeit flexibel zu gestalten. Dies ist auch erforderlich, um den Bedürfnissen eines Kindes in diesem Alter gerecht werden zu können. Seine Tochter Zora-Fee, die einen evangelischen Kindergarten besucht, verbringt den Großteil der Zeit bei ihrem Vater, in der dieser die Erziehungsarbeit alleine leistet. Marc ist davon überzeugt, dass ein Kind Vater und Mutter braucht. Deshalb strebt er einen regelmäßigen Kontakt und Austausch zwischen Zora-Fee und ihrer Mutter an. Jedes zweite Wochenende und im 14-tägigen Wechsel zwei weitere Wochentage verbringt Zora-Fee bei ihrer Mutter. Darüber hinaus gibt es flexible und spontane Aufenthalte.



Spitzenvater Marc Steinmetz.
5.000 Euro Preisgeld



Marc Steinmetz, Prof. Dr. Ulrike Detmers (Initiatorin des Preises), Arne Gericke, Renate Schmidt, Claus T. Dammann, bei der Verleihung des Mestemacher Preises „Spitzenvater des Jahres“ im Hotel Interconti Berlin.



Claus T. Dammann, der Sonderpreisträger dieses Jahres, gehört zu den Wegbereitern emanzipierter Väter. Das ist der Grund dafür, dass Frau Prof. Dr. Detmers entschieden hat, ihn zusätzlich zu den beiden oben skizzierten Spitzenvätern zu ehren. Für seine Frau, Dr. Angelika Dammann, hat er seine eigene berufliche Entwicklung bereits in den 1990er Jahren zurückgestellt. Claus gehört zu der kleinen Gruppe von Vätern, die im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts Erziehungsurlaub genommen haben.

Sonderpreisträger: Spitzenvater
Claus T. Dammann
2.500 Euro Preisgeld



Das Foto zeigt das Ehepaar Dammann bei der Preisverleihung MESTEMACHER PREIS MANAGERIN DES JAHRES 2011 an Dr. Angelika Dammann (rechts). Dammanns möchten aus persönlichen Gründen kein Foto ihres Sohnes veröffentlichen.

Bild: Agentur Baganz

Sein Augenmerk hat der Sonderpreisträger dem gemeinsamen Sohn und seiner Frau gewidmet. Die dreiköpfige Familie ist wegen der häufigen Versetzung von Angelika an verschiedene ausländische und inländische Arbeitsorte rund zehn Mal umgezogen. Dammanns haben in dieser Zeit viele Freundschaften geschlossen und eine erlebnisreiche Zeit gehabt. Vater Claus hat seit 1999 bis 2007 das (fast) komplette Haushaltsmanagement übernommen. Er war Hauptansprechpartner des Sohnes und hat das sehr genossen.

Was meint die Initiatorin über Spitzenväter?

Prof. Dr. Ulrike Detmers führt aus: "Wenn Väter motiviert sind und es als eine wichtige Aufgabe in ihrem Leben begreifen, Kinder, Küche und Karriere unter einen Hut zu bringen, dann können sie das genauso gut wie motivierte Frauen und Mütter. Die Zusammenarbeit der Eltern in der Familie ist eine gute Voraussetzung dafür, dass es allen Familienmitgliedern gut geht und keiner über Gebühr strapaziert wird. Kinder haben regelmäßig zwei Ansprechpartner, die ihnen, wenn's sein muss, zur Seite stehen, Väter steigern ihre Gestaltungsfreiheit.

Sie werden zu intensiveren Mit-Gestaltern der Erziehung der Sprösslinge und Mit-Gestaltern der Haushalts- und Familienwelt, als es die tradierte Vaterrolle vorsah. Und Mütter fühlen sich entlastet, wenn die Erziehungs- und Familienarbeit auf zwei Schultern ruht. Mütter wie Väter können im Doppelpack Beruf und Familie besser unter einen Hut bringen. Richtig gut kann es allen gehen, wenn die Familie durch familienergänzende qualifizierte Betreuungsangebote und Bildungsangebote unterstützt wird." Die gleichberechtigte Partnerschaft in der Ehe und Familie fördert die Leistungskraft von Gesellschaft und Wirtschaft. Immer mehr Männer und Väter entscheiden sich, gezielt ihre Fähigkeiten ausgiebiger für Kinder, Haus- und Kocharbeit zu nutzen. Sie haben sich von den Erwartungen an den typischen Mann verabschiedet und sind aufgebrochen zu neuen Ufern."

Was schreibt die Schirmherrin, Bundesministerin Dr. Schröder, in ihrem Grußwort?

Sie schreibt: "Neu-Eltern können sich dabei auf die Unterstützung durch Elternzeit und Elterngeld verlassen. Eine Evaluation durch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat kürzlich bestätigt, dass das Elterngeld seit seiner Einführung im Jahr 2007 die beabsichtigte Wirkung entfaltet: Mehr Eltern als noch zu Zeiten des Erziehungsgeldes gelingt es, im ersten Jahr nach der Geburt ganz für ihr Kind da zu sein.



Bundesministerin Dr. Kristina Schröder

Bild: BMFSFJ/L. Chaperon

Im Anschluss finden mehr Mütter den Weg zurück in die Erwerbstätigkeit – auch dank der guten Unterstützung ihrer Männer. Außerdem steigt die Anzahl der Väter in Elternzeit stetig, und ich hoffe sehr, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Wie wichtig die Elternzeit insbesondere von Vätern für das familiäre Miteinander ist, zeigen uns die Ergebnisse der interdisziplinären Literaturstudie „Vaterschaft und Elternzeit“: Bringen sich Männer von Anfang an in die Betreuung und Versorgung ihrer Kinder ein, so wirkt sich dies positiv auf die kognitive und emotionale Entwicklung von Kindern aus. Väter in Elternzeit verbringen deutlich mehr Zeit mit ihren Kindern als Väter, die nicht in Elternzeit sind – nämlich täglich sieben Stunden statt nur drei. Im Anschluss an diese Zeit berichten die Männer, dass sie einen realistischeren Blick auf die Erziehungs- und Betreuungsaufgaben gewonnen haben und sich auch in Zukunft stärker daran beteiligen wollen. Davon profitieren Mutter, Vater und Kind gleichermaßen.“

Die Unternehmerin **Detmers** stellte bei der Übergabe des Preises heraus, dass **Arne Gericke, Marc Steinmetz und Claus T. Dammann** sich bewusst dafür entschieden haben, Erziehungsaufgaben zu übernehmen und sich an der Hausarbeit zu beteiligen.

Die partnerschaftliche Lebensweise wird in Deutschland noch zu selten in die Praxis umgesetzt. Das führt unter anderem oftmals dazu, dass Frauen wie Männer befürchten, durch die Geburt eines Kindes überfordert zu werden. Junge Männer packt nicht selten die Angst davor, die finanzielle Last eines Alleinversorgers nicht schultern zu können, und junge Frauen befürchten nach der Geburt eines Kindes das Ende der eigenen Karriere, weil es in Deutschland nicht selbstverständlich ist, Beruf und Familie zu vereinen.

Die Initiatorin des Preises **Detmers** greift diese Problematik auf und macht deutlich, dass das Kinderkriegen und eine Berufsausübung mit Spitzenvätern ohne weiteres machbar sind. Sowohl **Arne Gericke, Marc Steinmetz** als auch **Claus T. Dammann** sind davon überzeugt, dass es wichtig ist, von der Geburt ihrer Kinder an Einfluss zu nehmen auf die charakterliche und geistig-körperliche Entwicklung des Nachwuchses. Ebenso ist es für sie selbstverständlich, dass die Mutter ihrer Kinder ein Recht auf eine eigene berufliche Karriere, ein eigenes Einkommen und eine selbst erwirtschaftete Altersvorsorge hat. Aus dieser Überzeugung heraus handeln sie und schaffen damit bestmögliche Voraussetzungen für das praktizierte partnerschaftliche Ehe- und Familienmodell.

Wer ist das Stifterunternehmen?

Die Gütersloher **Mestemacher-Gruppe** ist ein in über 87 Ländern vertretener Anbieter von Vollkornbrot und internationalen Brotspezialitäten. Das Unternehmen wurde 1871 als Stadtbäckerei gegründet. Heute umfasst die **Mestemacher-Gruppe** fünf Betriebe und beschäftigt 522 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter. Der Umsatz im Jahr 2011 betrug 118 Millionen Euro. Die Mestemacher GmbH feierte 2011 ihren 140-jährigen Firmengeburtstag. Seit 1994 engagiert sich die **Mestemacher GmbH** für Social Marketing Projekte.

Die zentrale Unternehmensleitung liegt in den Händen von **Albert Detmers**, **Prof. Dr. Ulrike Detmers** und **Fritz Detmers**. Das Führungstrio hat aus der ehemaligen Dorfbäckerei ein Unternehmen entwickelt, das heute Weltmarktführer für langhaltbare Vollkornbrote mit ungeöffneter Genussfrische von bis zu sechs Monaten und internationale Brotspezialitäten ist.

Unter anderem wird seit 2001 der **Mestemacher KITA-Preis** verliehen, der in jährlich wechselnden Regionen Deutschlands Kindertagesstätten für geschlechterdemokratische Erziehung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf auszeichnet.

Der **MESTEMACHER PREIS MANAGERIN DES JAHRES** basiert auf dem Engagement der Initiatorin, **Prof. Dr. Ulrike Detmers**, die sich in ihrer Forschung seit vielen Jahren mit Fragen der Geschlechterdemokratie und des Gender Mainstreamings als Erfolgsfaktoren für die Wirtschaft beschäftigt.



Das Führungstrio der Mestemacher-Gruppe (v. l.) Albert Detmers, geschäftsführender Gesellschafter in der Mestemacher-Gruppe, Prof. Dr. Ulrike Detmers, Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin in der Mestemacher-Gruppe, Helma Detmers, Ehefrau von Fritz Detmers und Fritz Detmers, geschäftsführender Gesellschafter in der Mestemacher-Gruppe.

Bild: FOTO session

„Der Einfluss auf wirtschaftliche und unternehmerische Entscheidungen ist in Deutschland zu männerlastig. Deshalb treten wir für geschlechtlich gemischte Teams ein. Auf die Leistungsfähigkeit von Frauen können weder die Wirtschaft noch die Unternehmen verzichten. Leistungsträger werden gebraucht und dabei spielt das Geschlecht nicht die entscheidende Rolle“, äußert die Unternehmerin und Wirtschaftsprofessorin **Ulrike Detmers** immer wieder in ihren Veröffentlichungen und Vorträgen.

Die Preisträger des Mestemacher Preises Spitzenvater des Jahres hat die Initiatorin persönlich ausgewählt. Die ausgefüllten Fragebögen, in denen die Erziehungs- und Hausarbeiten der Familienväter ausführlich beschrieben sind, haben **Prof. Dr. Detmers** überzeugt, dass die drei Väter die von ihr aus der Taufe gehobenen Anforderungen an Spitzenväter bestmöglich erfüllen.

Mehr unter: www.mestemacher.de

Fragen zur Mestemacher-Gruppe und zum „Mestemacher Preis Spitzenvater des Jahres“ beantwortet:

Prof. Dr. Ulrike Detmers
Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin
der Mestemacher-Gruppe
Leitung Zentrales Markenmanagement und
Social Marketing



Am Anger 16
33332 Gütersloh
Tel.: 05241 8709-68
E-Mail: ulrike.detmers@mestemacher.de